

Der Audiobeitrag versammelt die Informationen aus Stellungnahmen verschiedener Interessenvertretungen zur Pflegekammer. Bitte beachten Sie, dass diese zwar authentisch, jedoch teilweise älter sind. Es kann daher sein, dass die genannten Interessenvertretungen zum Zeitpunkt der Durchführung der Unterrichtseinheit bereits andere Positionen einnehmen und die genannten Argumente nur noch als Beispiellargumente genutzt werden können.

Der Audiobeitrag ist in den einzelnen Fragen zugeordnete Abschnitte eingeteilt. Die Zeitangaben zu den Abschnitten finden Sie hinter den jeweiligen Fragen. Einige Fragen können aber auch ohne den Audiobeitrag beantwortet werden. Zu den Lehrmaterialien gehört zudem ein Script, in dem der Audiobeitrag verschriftlicht wurde. Dieses kann genutzt werden, um das Hörverstehen zu vereinfachen.

1) Hören Sie sich den Audiobeitrag an und beantworten Sie folgende Fragen:

a) Was ist eine Pflegekammer? (Audioabschnitt 0:00 - 1:45)

Eine Pflegekammer ist eine öffentlich-rechtliche Körperschaft. Sie übernimmt staatliche Verwaltungsaufgaben für die Pflegeberufe. Die Errichtung von Pflegekammern wird auf Landesebene beschlossen und unterliegt dort den jeweiligen politischen Machtverhältnissen und Entscheidungsprozessen.

b) Was macht eine Pflegekammer? (Audioabschnitt 1:45 - 2:22)

Die Pflegekammer verwaltet alle Personen, die der Berufsgruppe angehören und finanziert sich aus Mitgliedsbeiträgen. Mitglied muss jede_r sein, die_der die verwalteten Berufe ausüben will. Die Pflegekammer vertritt die Interessen der Pflegenden u.a. in den Bereichen Ausbildung, Fort-/Weiterbildung, Qualifikation, Qualität und Arbeitsrahmenbedingungen.

Tipps zum Vorgehen: Wer vertritt denn nun wen in der Pflege?

An dieser Stelle könnten Fragen dazu aufkommen, inwiefern sich die Pflegekammer von einer Gewerkschaft oder einem Berufsverband unterscheidet. Hierzu gibt es die Broschüre „Wer vertritt denn nun wen in der Pflege?“ vom Deutschen Berufsverband für Pflegeberufe, abrufbar unter:

www.dbfk.de/media/docs/download/Allgemein/Wer-vertritt_denn_nun-2015-06.pdf

Die hier aufgeführten Tabellen können Sie entweder den Kursmitgliedern zur Verfügung stellen oder sie gemeinsam mit Ihnen ausfüllen bzw. Zuständigkeiten zuordnen lassen.

2) Teilen Sie sich in Zweiergruppen auf und berichten Sie einander über

a) ... Argumente gegen die Pflegekammer (Person 1). *(Audioabschnitt 2:22 - 3:33)*

- „Zwangsmitgliedschaft“ evtl. gegen den Willen der Pflegenden
- Mitgliedsbeitrag führt zu erhöhter finanzieller Belastung
- unnötige weitere Bürokratisierung der Pflege > es sind bereits ausreichende Strukturen vorhanden
- zu wenig Kompetenzen, um eine Verbesserung herbeizuführen

b) ... Argumente für die Pflegekammer (Person 2). *(Audioabschnitt 3:33 - 5:11)*

- Strukturelle Veränderungen für die Verbesserung der Rahmenbedingungen der Pflege und zur besseren Einbindung in politische Entscheidungsprozesse
- Selbstverwaltung der Pflegenden
- Verbesserung der Pflegequalität
- Erhöhung des Organisationsgrades > Erreichen und Vertreten aller Pflegenden

3) Welche Argumente waren für Sie am überzeugendsten? Wären Sie für oder gegen die Errichtung einer Pflegekammer?

An dieser Stelle sollen die vorgetragenen Argumente kritisch reflektiert werden und mit eigenen Meinungen abgeglichen werden. Es kann außerdem darüber nachgedacht werden, welches Wissen man vor dem Audiobeitrag über die Pflegekammer hatte bzw. wie man ihr vor dem Audiobeitrag gegenübergestanden und wie der Audiobeitrag dies verändert/bestätigt hat.

4) Welche Auswirkungen hätte (oder hat) eine Pflegekammer auf Ihren Arbeitsalltag? Welche Herausforderungen und welche Chancen (würden) entstehen? Diskutieren Sie die unten genannten Punkte und ergänzen Sie!

Auch diese Aufgabe kann in die oben vorgeschlagene Podiumsdiskussion eingebunden werden.

Chancen	Herausforderungen
<ul style="list-style-type: none"> • Klar definierte Beschwerdestelle für eigene Problemlagen • Rechtliche Unterstützung • Vertreter_innen der Pflege, die sich selbst gut mit Pflege auskennen oder auch selbst gepflegt haben • Stärkere Anerkennung im Verhältnis zu anderen Berufsgruppen • Bessere Informationslage über politische Entscheidungsprozesse 	<ul style="list-style-type: none"> • Zusätzliche bürokratische Herausforderungen durch Registrierung etc. • Unklare Zuständigkeiten in Bezug auf Ansprechpartner_innen innerhalb der eigenen Einrichtung (z.B. PDL) • zusätzliche Belastung durch Informationsüberfluss • Mitgliedsbeitrag

5) Was wissen Sie über die Pflegekammer in Ihrem Bundesland?

Zur weiteren Information können die auf dem Arbeitsblatt angegebenen Quellen genutzt werden:

- *Gründungskonferenz Pflegekammer Niedersachsen: www.pflegekammer-nds.de*
- *Pflegekammer Rheinland-Pfalz: www.pflegekammer-rlp.de*
- *Verband der PflegedirektorInnen der Unikliniken (VPU): www.vpu-online.de/de/pdf/Pflegekammer.pdf*

Sie können die Kursmitglieder an dieser Stelle dazu ermuntern, die Informationsangebote selbständig zu nutzen, oder zusätzliche Rechercheaufgaben hineingeben.